

Tulliers († 1647) verheiratet war. So wurden beide Besitzungen vereinigt¹⁾. Am 6. Juni 1670 verkaufte Franz Paris Tulliers Freiherr von Froberg dem Johann Josef Grafen Kuenburg sein *Schlössl, Lustgarten und Mairschaft oberhalb des Freydensaals* um 3000 fl. Am 4. Mai 1672 bewilligte Erzbischof Max Gandolf dem genannten Grafen *nächst an dessen inhabenden Freyhof am Hellbrunnerweg* einen Au grund im Ausmaße von 14784 Klafter. In diese Jahre ist auch der Neubau des Schlosses in der heutigen Gestalt anzusetzen. Aus dem Jahre 1758 datieren zwei Entwürfe für Wagenschuppen (im Salzburger Museum).

Charakteristik: Einfaches Salzburger Landschloß aus der zweiten Hälfte des XVII. Jhs. (um 1670 bis 1680), zweistöckig, mit schwach vorspringendem, übergiebeltem Mittelrisalit. Charakteristisch die parallelen Gurtgesimse unter den Fenstern (Fig. 390—393).

Charakteristik.

Fig. 390—393.

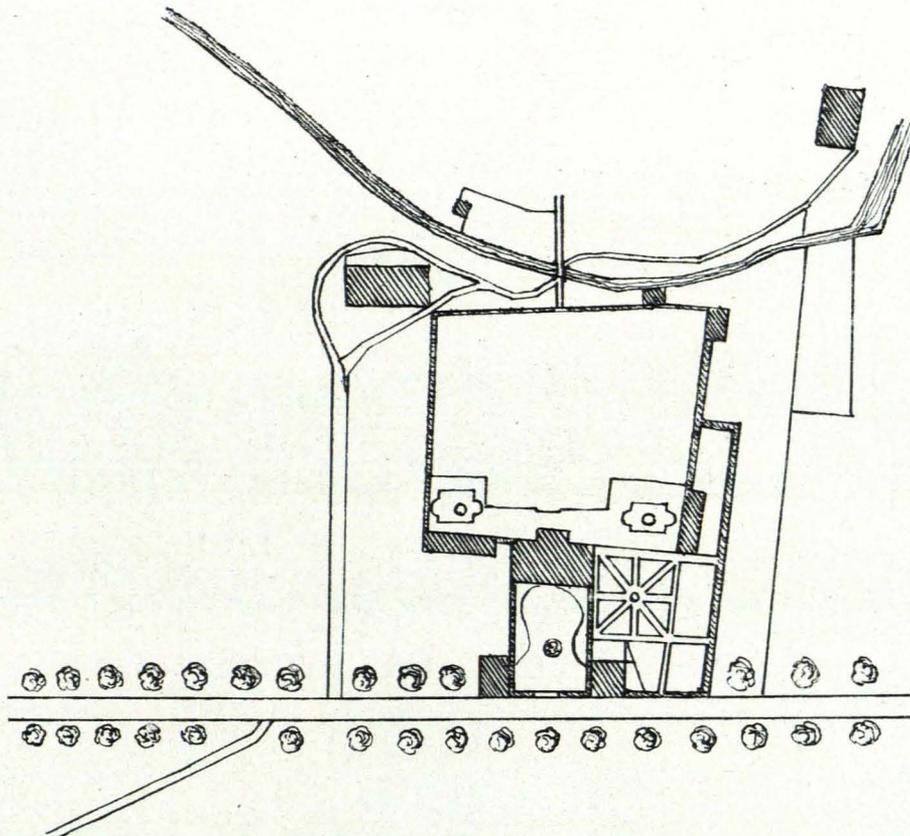


Fig. 390 Schloß Fronburg. Situation (S. 413)

Äußeres (Fig. 391, 392):

W. Längsfront gegen den Vorhof und die Hellbrunner Allee: In der Mitte rundbogiges Portal in weiß gefärbelter Steinrahmung; statt des Schlußsteins eine Frontalvolute; vorspringendes gerades Gesims, flachbogiger Giebel, in der Mitte unterbrochen durch eine von einem Cherubskopf bekrönte Kartusche aus hellem Marmor mit dem ovalen Wappenschild der Kuenburg. — Daneben im Erdgeschoß je fünf große rechteckige Fenster in weiß gefärbelter einfacher Steinrahmung (die oberen Ecken im Rechteck ausladend), unten durch ein gerades Gesims verbunden. Im I. Stock elf ebensolche Fenster, unten mit einem zweiten Gurtgesims. Im Oberstock elf kleine oblong-rechteckige Fenster, in ebensolcher

Äußeres.
Fig. 391, 392.

¹⁾ 1643, 5. Juni, wird *Maria Jacobe von Fronburg* geb. Freiin von Kuenburg zugleich mit ihrer Schwester Anna Eva von Stain und ihrer Nichte Christina Mechtildis Freiin von Sedlnitzky mit dem Schloß Anif usw. belehnt (SRA., Lehenbuch 28 f. 62). Entweder hatte man dem Schlosse den Namen Frohnburg gegeben, der dann — allerdings ein sehr eigentümlicher Vorgang — auch den Besitzern beigelegt wurde, oder wir haben es mit einer gewöhnlichen Verballhornung (Seelenbeschreibung von 1647: *Johann Georg von Fronberg!*) zu tun. Jedenfalls geht daraus hervor, daß es eine Familie Fronburg, wie man nach dem Lehenbrief glauben könnte, nicht gegeben hat.